

beachte u. a. 1 D, 5 L, 49v D, 117 Q, 273 A, 294, 346 D. Die 1. Textzeile gewöhnlich in schwarzer Rustica, die 2. in kleinerer ebensolcher, rot durchstrichen. Zahlreiche rote Titel in Minuskel. Die einzelnen Kapitel beginnen mit kleiner roter romanischer Majuskel; die zu Beginn des Satzes figurierenden Majuskeln sind oft rot übertupft, die Zahlen stets rot. Kopftitel bei aufgeschlagenem Blatt, links *l(iber)*, rechts die römische Zahl des betr. Buches, rot. Der Codex ist offensichtlich von mehreren, aber in der Hauptsache doch wohl von 2, im ganzen feinen, kleinen, zierlichen Händen geschrieben, dabei ist die 1. Hand, die insbesondere F. 1v—116v schreibt, mit Codex 47 nahe verwandt, während die 2., die u. a. auf F. 117—178v, 273 ff. begegnet, identisch ist mit Codex 48. Offenbar hat die 1. Hand 179—272 weiter geschrieben, während die 2. 273 ff. schreibt. Ein Auseinanderhalten der einzelnen Hände und ein Fixieren weiterer Hände darüber hinaus ist ausserordentlich schwierig und dürfte wohl nicht restlos gelingen. Der Codex ist Abt Frowin gewidmet, vgl. F. 1:

*Has FRÖWIN cartas electo dogmate fartas
Fecit conscribi. Fac bene Christe sibi.*

F. 389 das *Explicit liber septimus, qui est ultimus Frowini abbatis de Monte Angelorum de laude liberi arbitrii feliciter* schliesst mit folgendem Kolophon:

*Codex scribentem finitus fecit ovantem,
Is quoque letatur, in eo bene qui meditatur.*

Beides (F. 389) ist von der Hand des Engelberger Meisters geschrieben.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 47.

XII. S.

Beda, Homiliae lectionum evangelii.

135 FF. (zwischen 32 und 33 ein Pg.streifen miteingebunden, mit Nachtrag zu F. 33, von 1. Hand) in neuem, weissem Ledereinband (20,5×29 cm) des 17. Jhs. mit 4 Bänden. Ohne Schliessen. Vorn und hinten ein neueres Papierdoppelbl. sowie ein einfaches, als (1) Spiegel- und (2) Vorsatzbl., aus der Zeit des Einbandes. RE (17. Jh.): *VEN. BEDAE HOMILIAE 50. SAEC. 12. P* (Stadler) 1: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. 20,5×28 cm; (14,1 (13,1)×21 cm). 34 Z. L mit Tusch oder Punkteisen. B: ab//cd. Z am Rand. Gut zugeschnittenes und gegl., feines bis festeres, geschmeidiges, schönes Pg., F schön weiss, H gelblich mit Poren. Sorgf. vernähte Löcher. HFHF. Dunkelbraune Tinte. Am Kopf Zählung der Homilien mit arabischen Ziffern, 15. Jh. K (1. Hd.): F. 68v *VI—132v XIII*, meist abgeschnitten. IV (19—28 V, 133—135 unvollst. II, Schlusslage). F. 1v grosses farbiges Titelbl., mit der Darstellung Bedas. F. 2, 2v Kapitelübersicht, ebenso 65/66. 2v Titel in roter Rustica, vom Schreiber, ebenso 65 (*pars II.*). F. 3 das *In illo tempore*, wobei das J rot, blau umrandet, mit etwas gelb. Die Majuskeln (vgl. auch 3 A) rot, auf blauem und gelbem Grund, der Buchstabenkörper gelb umstrichen, mit Ranken. Die Titel der einzelnen Homilien in roter Rustica oder Minuskel. Textinitialen dazu in roten romanischen Majuskeln, die nicht verziert sind, die 1. Textzeile jeweils in schwarzer Rustica. Die Titel stammen vom Schreiber, die Initialen hingegen nicht. Starke Uebereinstimmung im Buchschmuck mit Codex 49. Vgl. zB. 47, F. 11v *In principio erat verbum* mit 49, F. 2. Die Zitate aus den Evangelien sind eingeleitet mit einfacher roter romanischer Majuskel. Der Codex ist von der 1. Hand des Codex 49 (1v ff., 110 ff.) kalligraphisch geschrieben. Er ist Abt Frowin dediziert, vgl. F. 1 (vom Schreiber):

*Qui fuit hic rector, fuit huius codicis auctor,
FRÖWIN, ob quod ei sit favor, opto, dei.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 48.

XII. S.

Hieronymus in Matthaum evangelistam. — Hieronymus in Marcum evangelistam. — *Indiculus operum S. Hieronymi.*

128 FF. im urspr. weissgelblichen glatten Ledereinband (19,8×28,5 cm) mit glattem Rücken. 2 urspr. Schliessen: die aus dem Leder des Deckelüberzugs bestehenden 2 Lederriemchen sind mittelst Kupferrossetten am VD befestigt, an ihrem Ende besitzen sie Messingkrampen; an RD-Kante 2 Metallstifte. Vorn und hinten 2 moderne weisse Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. VA (Knoll): *Expositio S. Hieronimi in Mattheum et Marcum*. Hand, frühes 17. Jh. (?), schreibt aufs Leder des VD: *Expositio bti Hieronimi in Mattheum et Marcum*. P (Stadler) 1: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. 19,5×28,6 cm; 14,5 (13,4)×21 cm). 32 Z. L mit Tusch. B: ab//cd. Z am untern, obern, äussern Rand. Gut gegl. und zugeschnittenes, geschmeidiges, feines bis dickeres, festes Pg., F weissgelblich, H porig, HFHF. Sorgf. vernähte Löcher. Dunkelbraune Tinte. IV. K (1. Hd.): 8v *I—9r II*, 17r *III—120v XVI*, 121r *XVII* (der letzte Strich radiert, ebenso ist 120v *XVI* in *XV* korrigiert). F. 1v das *Incipit prologus b. Ieronimi presbiteri super Mattheum evangelistam* in roter Rustica, vom Schreiber. Der Text beginnt mit rotem *P(lures)*, die 1. Textzeile dabei in schwarzer Rustica, die folgenden in Minuskel. Die Incipit, Explicit und Capitula in einfachen roten Minuskeln, die Kapitelzahlen römisch, rot (3—4v). F. 4v Explicit und das Incipit für den Kommentar zu Matheus in roter Rustica, vom Schreiber. F. 5 *I(n Esaya)*, eine vorzüglich ausgeführte Figur, der Prophet Esaya, die ersten 2 Textzeilen in schwarzer Rustica, gelb und rot überstrichen, am Rand die rote Kapitelzahl. Das 2. Buch beginnt 51v mit A, worin die Figur einer Königin, vgl. ferner *O(mnis)* 103v, mit drei Figuren im O-Körper. Der Codex ist nahe verwandt mit MS. 88, bis F. 84 recht kalligraphisch, von da an wird die Schrift leicht kursiv, unschön, unexakt. Zahlreiche Noten, Marginalien usw. am Rand, vom Schreiber. Der Codex ist Abt Frowin dediziert, vgl. F. 1:

*Vir bene divinus abbas aliquando Frowinus
Me fecit scribi. Fac bene Christe sibi.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 49.

XII. S.

Hieronymus, Quaestiones hebraicae, etc.

119 FF. (der untere Teil von F. 119 ist abgeschnitten) im urspr. gelblichweissen Ledereinband (20,5×28 cm), mit modernem, weissem Lederrücken. 2 Schliessen, wovon eine abgerissen, die andere mit Messingschliesse, mittelst eines Kupfernagels befestigt. Vorn und hinten je ein modernes weisses Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. VA (Straumeyer, auf dem Leder des Deckels): *Sophronius Eusebius Iheronimus in libris hebraicarum questionum ante se inauditis*. RE (17. Jhs.) nur Spuren. P (Stadler) 1: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. 20,5×28; (14(13)×21,1 cm). 34 Z. L mit Punkteisen. B: ab//cd. Z am untern, obern, äussern Rand. Gut gegl. und zugeschnittenes, sehr weiches, geschmeidiges, dünnes bis dickeres Pg., F weiss, H gelblich mit Poren. HFHF. Sorgf. vernähte Löcher. Dunkelbraune Tinte mit Ton ins Schwarze. K (1. Hd.): 8v *I—48v VI*, meist abgeschnitten. IV (49—53, unvollst. III). F. 1 Titel in grosser roter Rustica, vom Schreiber: *Sophronii Eusebii Ieronimi in libris hebraicarum questionum ante se inauditis incipit prologus*. F. 1v Textbeginn mit einfachem roten romanischen Q, die 1. Zeile in schwarzer Rustica, F. 2 dann das *Incipit liber hebraicarum...* in roter Rustica. Der Textbeginn — *In principio fecit deus...* — mit reich verzierter Initiale, mit Ranken-

muster, blau-rot, auf gelb/grünem Grund, der Buchstabenkörper mit Tinte gezeichnet, nahe verwandt mit solchen Initialen des Codex 43 (vgl. zB. J F. 1v), die 1. Textzeile in schwarzer Rustica. Aehnliche Zierbuchstaben 25v F, 41 H, 54 V, 62v A. Manche Abschnitte beginnen nur mit einfacher roter Majuskel, Sätze mit romanischer Majuskel mit leichter Strichverzierung. Der Band ist vom Schreiber des Codex 47 sehr sorgfältig hergestellt. Von ihm auch die rubrizierten Titel (Incipit usw.). F. 110—119 andere Hand, gleichzeitig, sehr gedrängt, nahe verwandt mit der Haupthand. Von der 1. Hand stammt der Schreibervers in Codex 49 und 88, enthaltend die Dedikation an Abt Frowin, F. 1 :

Quod vetus occultat lex, hoc liber hic manifestat;

Quare Frōvinus conscripsit eum studiosus.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 50.

XII. S.

Epistolae variae ss. Patrum.

194 FF. (nur 193 bezeichnet) im urspr. gelbbraunen Ledereinband (19,3×26,5 cm) mit geradem Rücken. später 4 Messingbuckel vorn und hinten aufgesetzt. 2 alte Messingschliessen und Krampen. Vorn und hinten je ein modernes weisses Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. F. 194 stellt das urspr. hintere Spiegelbl. dar, jetzt logelöst. P (15. Jh.) 193v: *Iste liber est monasterii Montis Angelorum Const. dyoc.* 18,5×26,5 cm; (13,7 (12,5)×18,6 cm). 22 Z. L mit Bleistift. B : ab//cd. Z am untern, obern, äussern Rand. Gut gegl. und zugeschnittenes, geschmeidiges, dünnes bis festes Pg., F weiss, H gelblich mit Poren. HFHF. Dunkelbraune Tinte. IV (189—194 unvollst. IV, Schluss). K (1. Hd.) : 8v I—144v XVIII. Die Incipit, wenn nicht als grosse Titel, in roter Minuskel oder Rustica, vom Schreiber. F. 2 Textbeginn (*in veteri via*) : I als Gestalt des Hieronymus, die erste Zeile in schwarzer Unziale. Einzelne grössere Zierinitialen mit Ranken und Palmetten, rot, zT. in Rahmen wie 14 N, 15 P, 16v Q, 18v N, 20v P, 33 J, 33v J, 38v D, 40 M, 42v P usw., 100 Q (Mönch, wozu am Rand Anweisung für Titel, der aber fehlt), 108v C, 136v N, 149 N, 158 P, 168 D, 180v D. Kleinere schwarze Kapitelmajuskeln mit Palmettenverzierung. Zu Satzbeginn Majuskeln mit feinen Strichlein. Einzelne Initialen mit Gesichtern, vgl. z. B. 135v. Codex jedenfalls von einer Haupthand geschrieben. Diese (1—141) sehr nahe verwandt mit Codex 43, wobei die Schrift 113—141 leicht nach links geneigt ist, kursiv, aber gleich. F. 148v unten Titel zu 149 ff. Einzelnes vom Engelberger Meister, so z. B. F. 142 ff. Hinsichtlich des Initialstils (Palmetten usw.) gehört der Codex in die nahe Umgebung des Meisters, hinsichtlich der Schrift schreibt die Haupthand älter, die weiteren Einträge frühe Stufe der gedrungenen, romanischen Minuskel.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 51.

XII. S.

Vita s. Antonii, s. Hilarionis, s. Basilii Caesar., Fragmenta.

22 FF., von Buchdeckeln gelöste Fragmente, die zu einer einzigen Hs. gehörten. 16×27 cm; (11×20 cm). 31 Z. L nicht mehr erkennbar. Urspr. schönes, weisses, gut gegl. zugeschnittenes Pg., jetzt stark leimig. Dunkelbraune Tinte. Incipit und Explicit (vgl. 13v, 21v, 22) in roten Minuskeln, vom Schreiber. Das 1. Textwort nach der Textinitialen in schwarzer Rustica. Einfache rote romanische Majuskeln zu Beginn der Abschnitte. Rote römische Kapitelzahlen. Die Majuskeln zu Satzbeginn rot betupft. Alles von der Hand des Engelberger Meisters, rein kalligraphisch, F. 22v von späteren Händen (13. und 14. Jh.).

ENGELBERG Stiftsbibliothek 53.

XII. S.

Micrologus de ecclesiasticis observationibus, etc.

40 FF. in weissem Ledereinband (18,5×27,3 cm) mit reicher Renaissancepressung. 4 Bünde. Ziselierter Messingschliesse, vollständig erhalten. Vorn ein gleichzeitiges Papierspiegel- und Vorsatzbl., hinten ohne letzteres, aber gleiches Papierspiegelbl. Auf dem vorderen Vorsatzbl. der Eintrag (16. Jh.) : *qui cantat bis orat.* RE (modern) : 53. F. 1,40v moderner Bibliotheksstempel. 18,2×26,3 cm; (13,2×21 cm). 29 Z., wovon die oberste nicht beschrieben. L mit Tusch. B : b//c. Z am äussern, z. T. auch innern Rand. Geschmeidiges, gut zugeschnittenes und gegl., mittelstarkes Pg., Löcher, schwach vernäht. F weiss, H geschabt, porig, gelblichweiss. HFHF. Schwarze Tinte. F. 40v nicht beschrieben. Alles IV. K (1. Hand) : nur Spuren (vgl. 16v, 32v). F. 1 in 2 Kolonnen, mit der Kapitelübersicht, in roter Minuskel. Die Zahlen, römisch, jeweils rot. Jede Kapitelzeile beginnt mit schwarzer Majuskel und rotem Tupf. Die Titel in roter Minuskel, die Kapitelzahlen rot. Jeder Abschnitt beginnt mit grosser roter verzierter Hohlmajuskel, mit Palmettenmuster, ähnlich der Art des Engelberger Meisters (Codex 14). Unterabschnitte sind einfacher gehalten, eingeleitet nur mit leicht verzierter roter Initiale, viel kleiner. Die Texthand schreibt jenen regelmässig die betr. Buchstaben klein an den Rand, ein Zeichen, dass die Rubrikatur damit erst nachträglich gemacht wurde (vgl. z. B. F. 10). Der Text der roten Minuskeltitel von der gleichen Texthand gleichfalls am Rand angemerkt, vgl. z. B. 1v. Die Initialen stammen alle vom gleichen Künstler. F. 19v oben kleines Tierfigürlein, das an Codex 14 erinnert. Der Codex ist von einer einzigen Hand, bald nach 1200, in breiter fester kalligraphischer Schrift, mit wenig Kürzungen, und steht unter Einfluss des Engelberger Meisters, ist aber etwas jünger.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 54.

XII. S.

Pontificale Romanum.

107 FF. in weichem gelblichweissen Ledereinband (18×25,7 cm) wohl des 15. Jhs., mit modernem, weissem Lederücken. 3 Bünde. Abgeschrägte Kanten. Ohne Schliessen. Vorn 1 modernes weisses Papierspiegelbl., hinten 1 solches Doppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. VA (15. Jh.) ausgelöscht. RE (17. Jh.) : *BENEDI...* Auf dem vorderen Spiegelbl. aufgeklebtes Pg.-Blättchen mit Inhaltsangabe, 13. Jh. 18,5—18,8×26,3—26,5 cm; (13,2 (12)×18,6 cm). 21 Z. L mit Tusch. B : ab//cd. Z am untern, obern, äussern Rand. Schön gegl. und zugeschnittenes, weiss bis graues, geschmeidiges Pg., sorgf. vernähte Löcher. HFHF. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. K (1. Hd.) : 8v I (neuer), 16v II (1. Hd.)—98v XII. IV (F. 73/74 eingefügtes Doppelbl., von einer Hand des 14. Jhdts. zweiseitig beschrieben, 107 an die Schlusslage angeklebt, von Hd. des 13. Jhs. beschriftet.). F. 1 Titel des Buches *Benedictio in vigilia natalis domini*, vom Schreiber, in roter Rustica, B einfach, mit Palmettenmuster. F. 1v Textbeginn *D(eus qui etc.)* rot, in dem Bogen 2 farbige Gestalten auf blauem Grund, das ganze in violett-grünem Rahmen. Die zugehörigen zwei Zeilen in abwechselnd schwarz/roten Unzialen, hierauf 2 Zeilen in schwarzer Rustica, worauf Minuskel. Die folgenden Titel (*Benedictio* usw.) stets in roter Rustica. Die einzelnen Benediktionen meist eingeleitet von Zierinitialen. in Palmettenmuster, oft aber nicht so schön ausgeführt wie in Codex 14 (ob nur Werkstattarbeit?), die entsprechenden Parallelzeilen des Textes in rot/schwarzer romanischer, leicht verzierter Unziale, wie eingangs, die